



In Niederaichbach im Landkreis Landshut wird bei WMU Bavaria eine Presse aufgebaut. (Fotos: WMU Bavaria)

Bis zu 350 neue Arbeitsplätze

Autozulieferer WMU Bavaria investiert 130 Millionen Euro in Niederaichbach

Niederaichbach. Wahre Kraftpakete werden bald ihre Arbeit bei dem Unternehmen WMU Bavaria in Niederaichbach aufnehmen. Der Autozulieferer baut im Landkreis Landshut gerade seinen Firmensitz auf. Mit 700 und 2000 Tonnen Hubkraft werden dort zwei Pressen künftig große Bleche stanzen und formen. Sie machen einen Teil der Gesamtinvestitionssumme von 130 Millionen Euro aus und werden in dieser Woche angeliefert, so Geschäftsführer Harald Schneider. Bis zu 350 Arbeitsplätze sollen in den nächsten Jahren vor Ort entstehen.

Die 700-Tonnen-Presse soll ab April in Betrieb gehen, die 2000-Tonnen-Presse folgt im Mai. Von Südkorea aus wurden sie im November verschifft. Seit zwei Tagen läuft im Straubinger Hafen ihre Verladung auf Schwertransporter. In Südkorea hat der Automobilzulieferer Sungwoo Hitech seinen

Sitz, der weltweit rund 12000 Mitarbeiter beschäftigt. WMU Bavaria ist eine Tochterfirma der Koreaner. Mit dem Standort im Landkreis Landshut bauen die Südkoreaner ihre Präsenz in Westeuropa aus. Derzeit sind in Niederaichbach 70 Mitarbeiter beschäftigt, bis Ende des Jahres sollen es 140 sein. „2018 könnten wir 300 bis 350 Mitarbeiter zählen“, sagt Geschäftsführer Schneider.



Harald Schneider

Im Herbst 2014 hatten in Niederaichbach die Bauarbeiten begonnen. Die Presswerk-Halle und die Halle für den Karosseriebau sind seit dem vergangenen Jahr fertig. In der Karosseriebau-Halle läuft Schneider zufolge bereits die Vorserienproduktion für den neuen

5er BMW. Für das 5er-Modell werden Bodenbleche und Heckverkleidungen produziert. Die Montage des neuen 5er wird in diesem Jahr im BMW-Werk in Dingolfing anlaufen, verkündete vor Kurzem BMW-Produktionsvorstand Oliver Zipse. Der 5er sei aber nicht das einzige BMW-Modell, für das das Unternehmen WMU Bavaria Bauteile herstelle, so Schneider. „Wir fertigen derzeit ausschließlich für BMW und haben auch schon Folgeaufträge erhalten.“

Noch im Februar soll das Bürogebäude in Niederaichbach fertig sein. Derzeit läuft auch noch die zweite Bauphase, bei der knapp über 20000 Quadratmeter Hallenfläche entstehen. „Insgesamt umfasst das Betriebsgelände eine Fläche von fast 60000 Quadratmetern, davon werden 33000 Quadratmeter Hallenfläche sein“, so der Geschäftsführer. Er rechnet damit, dass der Standort im März 2017 komplett fertig ist. —tie—

Fünfter Umsatzrekord in Folge

Grammer profitiert von starker Nachfrage bei Auto-Innenausstattungen

Amberg. (lby) Der Autozulieferer Grammer aus Amberg hat seinen Umsatz im vergangenen Jahr wegen der starken Nachfrage nach Innenausstattungen deutlich steigern können. Die Erlöse legten im Vorjahresvergleich um 4,5 Prozent auf 1,4 Milliarden Euro zu, der fünfte Rekord in Folge, wie das Unterneh-

vor Zinsen und Steuern von rund 42,6 Millionen Euro. Den Geschäftsbericht für 2015 will das Unternehmen am 30. März vorlegen.

Insbesondere das Konzernsegment Automotive, das Autohersteller mit Mittelkonsolen, Armlehnen und Kopfstützen beliefert, habe von einer positiven Entwicklung des

auf über eine Milliarde Euro. Dagegen reduzierte sich der Umsatz bei Sitzen für Nutzfahrzeuge aufgrund eines Markteinbruchs in Brasilien und der Abschwächung im chinesischen Markt um fünf Prozent auf rund 455 Millionen Euro.

Für 2016 rechnet Grammer trotz herausfordernder Marktbedingun-

ab
elnde, Sie
der SPD-
mweltmi-
der baye-
trolle sä-
Behörden
im“, Grü-
sierten die
uchten des
atschn für
sagte die
si Stein-
kritisiert
Bürokra-
behinde-
ebensmit-
älfte ihrer
mentation
geordnete

rf wehrte
parteiopo-
rf sie von
handeln“,
erin. Von
ob die Mi-
e, dass die
Kontrolle
ngehalten
ntwortete

rs
aus
pa pro-
sitz, an
iter be-
tiert. In
ler Bau
und die
ngsge-
ten. Die
ft sich
Außer-
rtriebs-
m US-
n 2000
ne auf
nd für
ke Um-
ka.

Amberg
Grammer
Amberg
hat seinen
Umsatz
im vergan-
genen Jahr
wegen der
starken
Nachfrage
nach Innen-
ausstattun-
gen deut-
lich stei-
gern könn-
en. Die Erlö-
se legten
im Vorjah-
resvergleich
um 4,5 Pro-
zent auf
1,4 Milliar-
den Euro
zu, der fünf-
te Rekord
in Folge,
wie das Un-
terneh-